

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 5

Rubrik: Die heitere Note

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

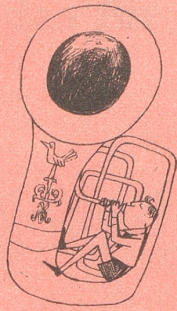
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die heitere Note



Zürcher Konservatorium

Was waren das für gute Zeiten, als – wohlgezapft auf allen Saiten – die schönsten Töne unbefangen aus Zürichs Musentempel drangen! Wann – zweitens – kommen sie wohl wieder? Andreae Zeiten – andre Lieder!

Es sind nicht lauter reine, schöne, wohltemperierte, klare Töne, die heute aus den heil'gen Hallen und zu des Bürgers Wohlgefallen auf dessen grauen Alltag schweben und ihn in höh're Sphären heben.

Es sind noch ein paar Türen offen, aus denen nun – so bleibt zu hoffen – bald friedlichere Harmonien in unseren Gehörgang ziehen. Des Bürgers dünne Nervenstränge verlangen lieblichere Klänge.

Nicht jeder ist ein Friedemann oder Johann Sebastian, doch sehnt man sich nach diesem Krach nach einem neuen (Wyttsel-)Bach.

Fredy Lienhard

Konsequenztraining

Die Konsequenz, wer möchte das bestreiten, geht oft wunderliche Wege. So ist in Frankreich seit dem Erscheinen des neuesten Buches von Françoise Sagan mit dem molligen Titel «Lieben Sie Brahms?», in dem natürlich das Bett eine weit wichtigere Rolle spielt als die Musik, der Konsum von Brahms-Grammophonplatten gewaltig in die Höhe geschneit ...

Boris

Mauriac und der Regenschirm

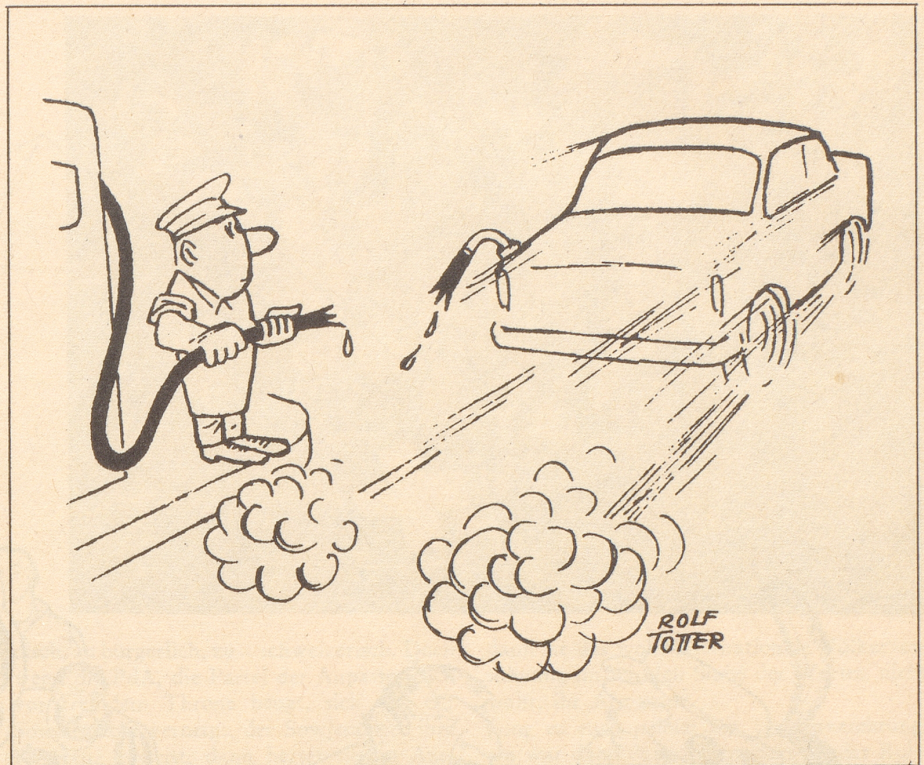
Ein Kritiker schrieb, der letzte Roman von François Mauriac gleiche einem feinen Regen, der bis in die Knochen dringe. Als Widmung schrieb ihm Mauriac in sein nächstes Buch: «Unter einem Regenschirm zu lesen.»

St.

HOTEL WALHALLA, ST. GALLEN

Neubau 1959. Nächst Bahnhof. Alle Zimmer mit Privat-WC, Bad oder Dusche. Das elegante Restaurant au premier «Chez Caroline». Die Walhalla-Bar. Konferenzzimmer. Poststr. 21 Tel. 071/22 29 22, Telex 5 71 60. E. und B. LEU-WALDIS – ST. GALLEN

WALHALLA



Hinter den Kulissen

Verdiente Unbekannte

Der Kunsthener

Einer der führenden Kunsthener unserer Tage, J. Maag – nomen est omen (image) –, kam, wie er in seinem jüngsten Vortrag ausführte, zur bildenden Kunst durch seinen Großvater, der, mit starker Kurzsichtigkeit behaftet, Kalenderbilder verkehrt an die Wand zu heften pflegte. Im jungen Maag festigte sich, gerade durch diesen Anschauungsunterricht gefördert, die Absicht, zu einer jener verborgenen Stützen von Kunstgalerien zu werden, die das fachgerechte Aufhängen der Bilder besorgen.

«Die höchsten Anforderungen», so führte Maag im besagten Vortrage aus, «stellt das Aufhängen abstrakter Bilder, auf das ich mich spezialisiert habe. Hier steht der Mann allein auf sich gestellt, ohne jede anderen Hilfen als Hammer, Nagel und Intuition. «Hier tritt kein anderer für ihn ein», wie Schiller sagte.» «Was ist unten? das ist hier die Frage», so sei für den modernen Kunsthener das bekannte Shakespearsche Zitat abzuwandeln, und das sei auch seine, Maags, berufliche Maxime geworden.

Es sei ein Zeichen abendländischer Dekadenz, bewies Maag, daß immer mehr abstrakte Maler dazu übergingen, auf der Rückseite ihrer Bilder Angaben wie «unten» oder «oben» anzubringen und damit das Berufsethos des Kunstheners zu gefährden.

«Lassen Sie uns doch machen!» so wandte sich Maag ganz offen an die zahlreich anwesende Künstlerschaft, «überlassen Sie um

Gottes willen *uns* die Interpretation Ihrer Werke und damit die Wahl der Hängelage. Gebt dem Henker, was des Henkers ist, und bleibt bei Euren Leisten ...!»

J. Maag gab zur Fundierung seiner Forderung manch ergreifende Episode aus seinem langjährigen Wirken bekannt von abstrakten Bildern, deren Sinn selbst ihren Schöpfern erst durch die eigenwillige maagsche Aufhängeart voll und ganz aufgegangen war. Dazu las der Vortragende abschließend eine große Zahl von Dankschreiben erfolgreicher abstrakter Maler vor.

In der anschließenden Diskussion versuchte ein kleiner Kreis oppositioneller Künstler den Kunsthener Maag aufs Glatteis zu führen, indem sie ihm verschiedene abstrakte Bilder vorlegten und dazu die richtige Hängelage erfragten. Maag entschied ausnahmslos innert Sekunden richtig. Wenigstens gelang es der Opposition in keinem Falle, das Gegenteil zu beweisen.

«Das ist das Schöne an der abstrakten Kunst», meinte Maag abschließend, «bei aller Vielseitigkeit ist sie nie mehr als vierseitig.»

Bruno Knobell

Versuchen Sie unseren feinen

VELTLINER
„LA GATTA“

oder den reinen

TRAUBENSAFT
„GATTINO“

Verlangen Sie bitte
Offerte mit
Gratismuster

Direktbezug bei

Tel. (082) 6 06 05

G. Mascioni & Cie., Campascio/GR

